

Ragnarök and Odin, Death and Memory

The version of Norse mythology we see projected in popular culture tends to focus on overly macho Viking warriors longing for bloody, heroic deaths to earn their place in Valhalla and on the great cataclysmic massacre that will occur in the future battle of Ragnarök.

Ragnarök und Odin, Tod und Erinnerung

Die Version der nordischen Mythologie, die wir in der Populärkultur sehen, konzentriert sich in der Regel auf übermäßige machohafte Wikingerkrieger, die sich nach blutigen, heldenhaften Toden sehnen, um ihren Platz in Walhalla zu erlangen, und auf das große verheerende Massaker, das in der zukünftigen Schlacht von Ragnarök stattfinden wird.

For evidence of the doom and gloom supposedly inherent to the myths, the character of Odin is presented as obsessed with fighting what he knows to be a lost cause. Wise giants and far-seeing prophetesses reveal the future to him, yet he continues to sow strife in the world to build his undead army for a battle he knows cannot be won.

Als Beweis für den Untergang und die Trübsal, die angeblich den Mythen innewohnen, wird der Charakter von Odin als besessen davon dargestellt, etwas zu bekämpfen, von dem er weiß, dass es eine verlorene Sache ist. Weise Riesen und weitsichtige Prophetinnen enthüllen ihm die Zukunft, doch er sät weiterhin Streit in der Welt, um seine untote Armee für einen Kampf aufzustellen, von dem er weiß, dass er nicht gewonnen werden kann.

This interpretation of the emotional core of the Norse myths and legends found its ultimate form in the Third Reich's leadership distributing copies of the *Nibelungenlied* to German troops, intending the grisly eradication of the Burgundians in the medieval poem as an inspiration for soldiers to continue fighting unto death, even when there was no hope of victory.

Is this dark fatalism the only way to read the trajectory of the material? Is the core of the lore built on an embrace of violence and a valorization of mass suicide?

Diese Interpretation des emotionalen Kerns der nordischen Mythen und Legenden fand ihre endgültige Form in der Führung des Dritten Reiches, die Kopien des Nibelungenlieds an deutsche Truppen verteilte. Die Absicht war für die Soldaten als Inspiration, um weiterzukämpfen bis zum Tod, auch wenn es keine Hoffnung auf Sieg gab wie die Burgunder im mittelalterlichen Gedicht grausam ausgerottet wurden.

Ist dieser dunkle Fatalismus die einzige Möglichkeit, die Entwicklungsverlauf des Materials zu lesen? Beruht der Kern der Überlieferung auf einer Umarmung von Gewalt und einer Aufwertung von Massenselbstmord?

The self dies the same

Das Selbst stirbt genauso

One of the most well-known verses from the Old Icelandic poem *Hávamál* ("Sayings of the High One") features the narrator – generally understood to be Odin himself – reflecting on the transitory nature of life:

Cattle die, kinsmen die, the self dies the same, but the glory of reputation never dies for the one who gets himself a good one.

In einem der bekanntesten Verse des altisländischen Gedichts Hávamál („Sprüche des Hohen“) handelt es sich um einen Erzähler, der allgemein als Odin selbst verstanden wird und über die Vergänglichkeit des Lebens nachdenkt:

Rinder sterben, Verwandte sterben, das Selbst stirbt genauso, aber der Ruhm des Rufs stirbt niemals für den, der sich einen Guten zulegt.

This can – and has been – read as a celebration of a heroic Nordic ethos celebrating glorious deeds that resound in ringing praise from other manly men, yet there is also a theological nugget that can be found here.

The nouns of the verse are presented in ascending order of importance for the individual being addressed: one's farm animals, fellow men, self, and reputation. They are also presented in order of increasing immateriality, from the animal whose meat sustains the body to the other humans of both material and spiritual composition to the soul on its own to the incorporeal concept of reputation.

These things are also presented with a divide between them; the first three will fade away, but the last will not. Interestingly, it is the most immaterial thing – the idea that those living after a person's death will have of them – that survives.

Dies kann - und wurde - als Feier eines heldenhaften nordischen Ethos gelesen, in dem ruhmreiche Taten gefeiert werden, die von anderen männlichen Männern gelobt werden, aber es gibt auch ein theologisches Goldkorn, das hier zu finden ist.

Die Substantive des Verses werden in aufsteigender Reihenfolge der Wichtigkeit für das angesprochene Individuum aufgeführt: die Nutztiere, Mitmenschen, das Selbst und das Ansehen. Sie werden auch in der Reihenfolge zunehmender Immaterialität präsentiert: Von dem Tier, dessen Fleisch den Körper trägt, bis zu den anderen Menschen, sowohl materieller als auch spiritueller Zusammensetzung, bis hin zur Seele für sich allein, bis hin zum unkörperlichen Begriff des Ansehens.

Diese Dinge werden auch mit einer Trennlinie zwischen ihnen dargestellt. Die ersten drei werden verblassen, die letzten jedoch nicht. Interessanterweise ist es das Immateriellste - die Idee, die diejenigen, die nach dem Tod einer Person leben, von ihnen haben werden - die überlebt.

For the subject at hand, the important idea here is that “the self dies the same.” The soul is grouped with cattle and kin as something subject to death. This idea of a non-immortal soul seems to have confirmation elsewhere in the mythological poetry.

According to *Völuspá* (“Prophecy of the Seeress”), it is not only the gods and giants who will battle at Ragnarök. Enormous monsters will take part, such as the wolf Fenrir and the Midgard Serpent. But men will also join the fray, as “warriors tread the path from Hel” once the guard-dog of the domain has left his post. Snorri Sturluson calls these warriors “Hel's people,” and they seem to be the dead set free to do battle.

If they are, there is a suggestion that the dead can also die. Like the gods who must be sustained by Idunn's apples or decay unto death, the souls of men are not permanent and immortal. They can be struck down on the field of battle between the various powers with dominion over the worlds.

Für das betreffende Thema ist die wichtige Idee hier, dass „das Selbst genauso stirbt“. Die Seele wird mit Rindern und Verwandten als etwas dem Tod unterworfen zusammengefasst. Diese Idee einer nicht-unsterblichen Seele scheint sich an anderer Stelle in der mythologischen Poesie zu bestätigen.

Laut Völuspá („Prophezeiung der Seherin“) werden nicht nur die Götter und Riesen in Ragnarök kämpfen. Es werden enorme Monster teilnehmen, wie der Wolf Fenrir und die Midgard-Schlange. Aber auch Männer werden sich dem Kampf anschließen, wenn „Krieger den Weg von Hel beschreiten“, sobald der Wachhund der Domäne seinen Posten verlassen hat. Snorri Sturluson nennt diese Krieger "Hel's Volk", und sie scheinen die Toten zu sein, die für den Kampf freigelassen wurden.

Wenn dies der Fall ist, gibt es einen Hinweis darauf, dass die Toten auch sterben können. Wie die Götter, die von Idunns Äpfeln gestärkt werden oder dem Tod verfallen müssen, sind die Seelen der Menschen nicht dauerhaft und unsterblich. Sie können auf dem Schlachtfeld zwischen den verschiedenen Mächten mit Herrschaft über die Welten niedergeschlagen werden.

To understand why this is not a depressive outlook, compare the pagan worldview of the *Hávamál* verse to its famous parallel in [The Wanderer](#), an Old English poem with a clear Christian worldview. The anonymous *Wanderer* poet writes:

Here wealth is temporary, here a friend is temporary, here oneself is temporary, here a kinsman is temporary; all this foundation of the earth will become worthless!

While acknowledging the transitory nature of life, the pagan poet emphasizes that right action matters because of its effect on future reputation. The Christian poet likewise remarks upon the fleeting nature of life, but concludes that nothing matters but the eternal afterlife in the Kingdom of God.

Um zu verstehen, warum dies keine depressive Einstellung ist, vergleiche die heidnische Weltanschauung des Hávamál-Verses mit seiner berühmten Parallele in „The Wanderer“, einem alten englischen Gedicht mit einer klaren christlichen Weltanschauung. Der anonyme Wanderer-Dichter schreibt:

Hier ist Reichtum vorübergehend, hier ist ein Freund vorübergehend, hier ist sich selbst vorübergehend, hier ist ein Verwandter vorübergehend; all dieses Fundament der Erde wird wertlos!

Der heidnische Dichter erkennt die Vergänglichkeit des Lebens an und betont, dass richtiges Handeln wichtig ist, da es sich auf den künftigen Ruf auswirkt. Der christliche Dichter äußert sich ebenfalls zur Flüchtigkeit des Lebens, kommt jedoch zu dem Schluss, dass nichts anderes zählt als das ewige Leben nach dem Tod im Reich Gottes.

The difference between the two conclusions highlights an important pagan idea. Yes, the soul itself shall die, but life in the world goes on. Not one's individual life, but new life. New members of the community will be born, and – if a person has lived well – they shall speak of the good deeds and right actions of the one departed.

This idea is likewise supported by the poem *Völuspá*. After Ragnarök, after a new world has arisen from the ruins of the old, the children and grandchildren of Odin and Thor will gather and reflect on the legacy of those now gone. The new gods of the new world will tell tales of the old gods who have gone down into memory.

And here is the crux of it all.

Der Unterschied zwischen den beiden Schlussfolgerungen unterstreicht eine wichtige heidnische Idee. Ja, die Seele selbst wird sterben, aber das Leben in der Welt geht weiter. Nicht das individuelle Leben eines Menschen, sondern ein neues Leben. Neue Mitglieder der Gemeinschaft werden geboren und - wenn jemand gut gelebt hat - über die guten Taten und die richtigen Taten des Verstorbenen sprechen.

Diese Idee wird ebenfalls vom Gedicht Völuspá unterstützt. Nach Ragnarök, nachdem eine neue Welt aus den Ruinen der alten entstanden ist, werden sich die Kinder und Enkel von Odin und Thor versammeln und über das Erbe der Verstorbenen nachdenken. Die neuen Götter der neuen Welt werden Geschichten von den alten Göttern erzählen, die in Erinnerung geblieben sind.

Und hier ist der springende Punkt.

The long line of human memory

Der lange Strang des menschlichen Gedächtnisses

Many myths of Odin show him traveling the world, disguised as an old wanderer in order to gather knowledge of the future. Everything he learns confirms the coming catastrophe. Despite his determined efforts to save Baldr and his gathering together an army of undead heroes, Ragnarök shall come and the world shall fall.

The Nazis read the determination of the old gods and heroes in the face of disaster through the lens of German Romanticism, understanding the ancient worldview as one of dedication to the grand lost cause, no matter the consequences or end results. There is, however, another way to read these tales.

Yes, our loved ones will die. Yes, we will die. Following my reading above, even our souls will die. But life will go on, and the long line of human memory will continue to spin out from the past into the future.

Viele Mythen über Odin zeigen, wie er getarnt als alter Wanderer die Welt bereist, um Erkenntnisse über die Zukunft zu sammeln. Alles, was er lernt, bestätigt die bevorstehende Katastrophe. Trotz seiner entschlossenen Bemühungen Baldr zu retten und eine Armee untoter Helden zu versammeln, wird Ragnarök kommen und die Welt wird fallen.

Die Nazis lasen die Entschlossenheit der alten Götter und Helden angesichts der Katastrophe durch die Linse der deutschen Romantik und verstanden die antike Weltanschauung als eine Hingabe an die große verlorene Sache, unabhängig von den Konsequenzen oder den Endergebnissen. Es gibt jedoch eine andere Möglichkeit, diese Geschichten zu lesen.

Ja, unsere Lieben werden sterben. Ja, wir werden sterben. Nach meiner obigen Lektüre werden sogar unsere Seelen sterben. Aber das Leben wird weitergehen und die lange Reihe menschlicher Erinnerungen wird sich weiterhin von der Vergangenheit in die Zukunft ausbreiten.

In the poem *Grímnismál* (“Sayings of the Masked One”), Odin speaks of his two ravens, saying that he fears that Hugin (“thought”) will not return from his daily flight over the world, but that he fears even more that Munin (“memory”) will not come back. Greater than the very human fear of the dissipation of consciousness is the fear of the end of memory. This idea brings together the strands from *Hávamál* and *Völuspá* and makes a different reading of Odin’s wandering possible.

In dem Gedicht Grímnismál („Sprüche des Maskierten“) spricht Odin von seinen beiden Raben und sagt, dass er befürchtet, dass Hugin („Gedanke“) nicht von seinem täglichen Flug über die Welt zurückkehren wird, sondern dass er noch mehr befürchtet, dass Munin („Erinnerung“) nicht zurückkommen wird. Größer als die menschliche Angst vor Bewusstseinsverlust ist die Angst vor dem Ende der Erinnerung. Diese Idee bringt die Stränge von Hávamál und Völuspá zusammen und ermöglicht eine andere Lesart von Odins Wanderung.

First, there is the assertion in *Hávamál* that even the soul of the individual will die, and only memory in the minds of others will live on. Second, there is the image in *Völuspá* of children in a distant future age celebrating memories of those who have been lost. Third, there is Odin’s fear in *Grímnismál* of the loss of memory being greater than the loss of consciousness.

Erstens gibt es in Hávamál die Behauptung, dass sogar die Seele des Individuums sterben wird und nur die Erinnerung in den Köpfen anderer weiterleben wird. Zweitens gibt es in Völuspá das Bild von Kindern in einer fernen Zukunft, die Erinnerungen an diejenigen feiern, die verloren gegangen sind. Drittens befürchtet Odin in Grímnismál, dass der Verlust des Gedächtnisses größer ist als der Verlust des Bewusstseins.

All of this leads to the conclusion that Odin is not determinedly fighting against the doom that he knows must occur out of some sort of bloody “lost cause” ideology, but because he knows that ensuring the life of future generations is intimately tied to the continuation of the human story. Odin works toward the lengthening of the line of memory from one generation to the next in a *Fortspinnung* that can transcend even the end of our time-cycle at Ragnarök and continue into the next age.

All dies führt zu der Schlussfolgerung, dass Odin nicht entschlossen gegen das Schicksal kämpft, von dem er weiß, dass es aus einer blutigen Ideologie der aussichtslosen hervorgeht, sondern weil er weiß, dass die Sicherung des Lebens künftiger Generationen eng mit der Fortsetzung der menschlichen Geschichte verbunden ist. Odin arbeitet an der Verlängerung der Gedächtnislinie von einer Generation zur nächsten in einer Fortspinnung, die sogar das Ende unseres Zeitzyklus in Ragnarök überschreiten und in das nächste Zeitalter übergehen kann.

The inspirational element of Odin’s quest and of the progression of the myths is not that one must fight to the death in order to achieve Viking greatness, but that one must not give up hope in the face of the permanent death that we all must face as individuals. Instead, we each must fight to make a better future world and continue the struggle against the destructive forces in our lives in order to help move the pieces on the board into a better position for the next generation and all the generations that follow.

Das inspirierende Element von Odins Suchwanderung und des Fortschreitens der Mythen ist nicht, dass man bis zum Tod kämpfen muss, um die Größe der Wikinger zu erreichen, sondern dass man die Hoffnung angesichts des permanenten Todes, dem wir uns alle als Individuen gegenübersehen müssen, nicht aufgeben darf. Stattdessen müssen wir alle dafür kämpfen, eine bessere Welt für die Zukunft zu schaffen und den Kampf gegen die zerstörerischen Kräfte in unserem Leben fortzusetzen, um die Figuren auf dem Brett in eine bessere Position für die nächste Generation und alle nachfolgenden Generationen zu bringen.

We don’t have to accept the Romantic reading of Norse and Germanic mythology and legend as validation for an ideology of either rugged individualism or blind loyalty to a lost cause. We can read the lore as showing that an eternal afterlife of the soul is not the focus. Glorious death in battle is not the focus.

Wir müssen die romantische Lesart der nordischen und germanischen Mythologie und Legende nicht als Bestätigung für eine Ideologie des schroffen Individualismus oder der blinden Loyalität gegenüber einer verlorenen Sache akzeptieren. Wir können die Überlieferung so lesen, dass ein ewiges Leben nach dem Tod der Seele nicht im Mittelpunkt steht. Der ruhmreiche Tod im Kampf steht nicht im Mittelpunkt.

Doing everything we can to provide a better foundation for future generations is of prime importance. The continuation of the human story is what really matters. The wider world is more important than the inner one, and we would do well by turning away from our spiritual self-absorption and into the bigger narrative.

Es ist von größter Bedeutung, alles zu tun, um eine bessere Grundlage für zukünftige Generationen zu schaffen. Die Fortsetzung der menschlichen Geschichte ist das, worauf es wirklich ankommt. Die weite Welt ist wichtiger als die innere, und wir würden es gut machen, wenn wir uns von unserer spirituellen Selbstbefangenheit abwenden und uns der größeren Erzählung zuwenden.